# Lernen von den Großen – Mamedyarow attacks!

## SC Viernheim gewinnt hoch in Schönaich

**von Dr. Sebastian Fischer**
**( 27.12.2016)**

*GM Shakryar Mamedyarov arrives in Schönaich*

### Einleitung

Der SC Viernheim schlägt den TSV Schönaich in der dritten Runde der zweiten Schachbundesliga Süd mit 6,5 – 1,5, die sensationell aufgestellte Truppe demonstrierte zum ersten Mal ihre volle Spielstärke.

Bei mir – und ich glaube auch bei noch weiteren Schönaichern – dauerte es ein paar Tage oder Wochen, um das Ganze verstehen oder „verarbeiten“ zu können. Deswegen zunächst ein paar Gedanken zur Verortung des Geschehens.

In der Sommerpause kündigte sich – aus meiner Sicht „urplötzlich“ - ein sensationelles Duell um die Meisterschaft zwischen der SC Viernheim und dem Aufsteiger aus der Oberliga Württemberg, den Schachfreunden Deizisau, an. Als Schachfan war ich begeistert, ohne das Ganze genauer erklären zu können, und gab dem Ausdruck in der Vorschau auf die neue Saison:

stringendo.de/mediapool/58/580004/data/Vorschau_2.Schachbundesliga_S_d_Saison_2016-17.pdf

Allmählich wurde etwas mehr bekannt über die genaueren Umstände, was die Zeitschrift „Schach“ aktuell so ausführt:

„Das letzte Wort gehört diesmal der Südstaffel der 2. Liga […].
Wenige Tage vor Meldeschluss sah alles noch normal aus, als Aufstiegsfavorit galt Pokalsieger Deizisau. Dann meldete der SC Viernheim dank der Unterstützung der Unternehmensberatung *d-fine* plötzlich sechs Hochkaräter um die 2700 (…) und Sven Noppes (…) blieb nur eine Woche Zeit, zu reagieren. Obwohl dies (…) in Namen wie Grischuk, Leko und Kamsky gipfelte, ging seine Mannschaft als klarer Eloaußenseiter in den stärksten Zweitligakampf der Geschichte – und gewann mit 6-2."
Und: „Erfreulich: obwohl die Aufstiegshoffnungen damit zerstoben waren, wurde auch das dritte Match gegen den TSV Schönaich mit voller Kapelle gespielt (und mit 6½ – 1½ gewonnen), was – soweit – für Nachhaltigkeit spricht!"[1]

Für den Wettkampf vom 4.12.2016 in Schönaich bedeutet dies, dass dies die beste Mannschaft war, die mit Ausnahme der OSG Baden-Baden jemals in Württemberg aufgetreten ist[2]. Der Verlauf des Kampfes war – natürlich machte man sich auch auf unserer Seite Hoffnungen – vor allem im Nachhinein sehr einseitig. Eine besondere Rolle spielte dabei m.E. Mamedyarovs Auftreten am ersten Brett, von dem wir alle vielleicht schon unterbewusst sehr beeindruckt waren. Aber auch an den anderen Brettern zeigten die Viernheimer Spieler immer wieder besondere Klasse. Hier waren wir die Unterlegenen, die viel aus diesem Kampf mitnehmen, ja lernen können.
Die folgenden Analysen sind der Versuch, ausgesuchte Momente des schachlichen Geschehens widerzuspiegeln, zu „reflektieren". Natürlich habe ich dafür schamlos von der Hilfe der Schachprogramme Gebrauch gemacht.

*Die Mannschaft des TSV Schönaich vor dem Kampf*

1 Aus „Schach – Deutsche Schachzeitung": 1/2017, S.61
2 Auch Mario Born, Präsident des SC HP Böblingen, zeigt sich beeindruckt:
„Die Viernheimer sind jetzt schon nominell die zweitstärkste Mannschaft in Deutschland, werden aber wohl erst nächstes Jahr erstklassig sein, weil sie ihre ersten beiden Spiele verloren haben." (Aus Kreiszeitung Böblinger Bote 22.12.2016; S. 27)

**Brett 1: GM Shakriyar Mamedyarov – GM Ivan Ivanisevic**

GM Shakriyar Mamedyarov (ELO 2768) aus Aserbaidschan gehört zur Weltspitze im Schach. GM Ivan Ivanisević (ELO 2648) ist einer der Spitzenspieler Serbiens.

Position nach **14. Db3!?**

In einer Position aus der Abtauschvariante des orthodoxen Damengambits ergab sich die angezeigte Stellung. Schwarz hatte die Position mit eingeschobenem h6 gewählt, um sich gegen das zu erwartende g4-g5 zu stemmen.
14.Db3 stellt Schwarz vor eine schwierige Wahl. Die von den Computerprogrammen mit favorisierte kurze Rochade macht im Hinblick auf die Angriffsmarke h6 einen zwiespältigen Eindruck, Weiß könnte etwa mit Kf1-g2 fortsetzen. Vielleicht sollte Schwarz die weiße Flexibilität mit eigener beantworten, 14. Db3 mit Le6!? zu erwidern, obwohl er erst im 13. Zug Lc8-d7 gezogen hatte.

Schwarz wählte hier **14...0-0-0?!**, was den weißen Angriffsbemühungen Auftrieb verlieh. Weiß spielte a` tempo **15.a4!**, wonach das Angriffskonzept deutlicher wird. Da schwarzes a5 nicht möglich ist, geht es nun um die beste Verteidigung in undurchsichtiger Lage.

**15...h5 16. a5 Sc4 17. g5 Se8 18. Lxc4 dxc4 19. Dxc4 Dxg5 20.Sge4**

**20...De7**

20...Dxg2 21. 0-0-0! f5 22.Thg1! Dh2 23. Sc5 Dc7 24. d5! Th6 25.a6 lautet eine Computervariante 20...Df5!?

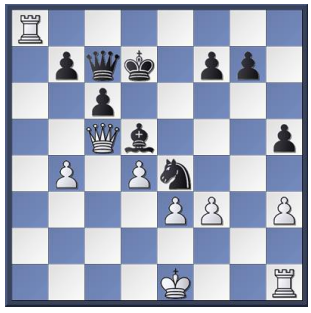
**21. b4** Der Computer bevorzugt 21.d5(!) mit leichtem weißen Vorteil.

**21...Th6** Kb8!?, um a7 prophylaktisch zu schützen
**22. Dc5**

**Te6?** Lässt sich auf ein weißes Opferspiel ein, verrechnet sich dabei jedoch. 22...Dxc5?! sieht auch unbefriedigend aus, die Position nach 23.bxc5 Le6 24. Sg5 Tg6 25. h4 nebst Kd2 positionell deutlich vorteilhaft für Weiß. Am besten erscheint vielleicht 22...Sd6 23. b5 Kb8 mit komplizierter Stellung und etwas weißem Vorteil. 23.Dxa7 Sxe4 24.a6 Lf5 25. Da8+ Kd7 26. Dxb7+ Ke8 jedenfalls sollte Schwarz aushalten können.

**23.Dxa7!** In Verbindung mit a5-a6 bärenstark. **23...Txe4 24. a6! Lf5** (Sd6 25. axb7+ Sxb7 26. Db6) **25. Db6** Zieht zusätzlich die Angriffsressource a6-a7 (-a8) mit hoch. Auch 25. axb7+ scheint zu reichen, ist aber sehr schwierig zu berechnen: 25...Dxb7 26. Dc5! Te6 (26...g6 27. Ta7 Db8 28. b5! (Dxc6+ Sc7 29. Dc5! (Nach Sb5 entsteht eine aberwitzig komplizierte Stellung, die der Computer als ausgeglichen bewertet)
Hier scheint Schwarz hilflos gegenüber weiterer weißer Verstärkung, z.B: 29...Tdxd4 30. Sxe4 Txe4 31. 0-0!

**25...Kd7** Dc7 26. Dc5! Sd6! 27.a7 Kd7 28. Sa4! (Sxe4 Lxe4 29. f3 Ld5 30. a8=D Txa8 31. Txa8 Se4 mit remis (!) laut Computer



*(Analysediagramm)*

28...Ke6 29.d5+! Kf6 30.Sb6 Sb5! 31.a8=D Txa8 32.Txa8 mit guten weißen Gewinnchancen

25...Tdxd4 26.a7 Sc7 (Txe3+ 27. fxe3 Dh4+ 28.Ke2 Ld3+ (Lg4 29.hxg4 Dxg4+ 30. Kf2! Td2+ 31.Ke1!) 29. Kd1!) 27. a8=D+ Sxa8 28. Txa8+ Kxd7 29. Sxe4 Txe4 30. Dxb7+

**26. axb7 Sc7 27.b5!** (27. b8=D ergibt nur Remis nach Txa8 28. Dxb8 Txe3+!! 29. fxe3 Dxe3+ 30. Se2 Ld3!

*(Analysediagramm)*

31. Th2 Lxe2 32. Txe2 Dg1+ 33. Kd2 Dxa1 (Dxd4=) =)

**27...cxb5**

**28. Ta8! Txa8 29. bxa8=D Sxa8 30. Dxb5+ Ke6 31. Dc6+ Dd6 32. De8+ De7 33. Dxa8 Db4 34. Dc6+ Ke7**

**35. 0-0! 1-0**

Eine fantastische Partie mit einem schönen Ende! Die Variantenfülle ist enorm, teilweise von großer Schönheit. Beeindruckend die Eindeutigkeit und Klarheit im Angriff Mamedyarovs gegen einen Gegner, der bis dato ein ausgeglichenes Score gegen ihn hatte.

**Brett 2: GM Marin Bosiocič – GM Ilya Smirin**

Eine reizvolle Paarung, GM Marin Bosiocič erreichte als hochbegabter junger GM vor kurzem erstmals die 2600-er Marke.
GM Ilya Smirin emigrierte frühzeitig (1992) aus Weißrussland in der damaligen Sowjetunion nach Israel, wo er mehrfach Landesmeister wurde. Er gehörte einige Zeit zur erweiterten Weltspitze. Er gilt als einer der größten Experten für die königsindische „Verteidigung“[3], wobei die wohl bekannteste Partie eine Verlustpartie gegen den damaligen Garri Kasparow (Sowjetische Meisterschaft 1988) darstellt.
Die Partie enttäuschte die Erwartungen nicht, Smirin „verteidigte“ sich gegen einen englischen Aufbau mit einem aktiven königsindischen Muster, Bosiocič suchte den Angriff. Zuweilen konnte man den Eindruck gewinnen, es könnte darum gehen, welcher der Akteure denn der „königsindischere“ von beiden sei.

Weiß suchte in der Eröffnung einen bezüglich seiner Bauernstellung flexiblen Aufbau. Er verschob die Entscheidung nach seiner Königsposition und versuchte, das durch den schwarzen Aufbau erhaltene Feld g5 als Umschlagplatz für seine Leichtfiguren zu nutzen.
**14. Sg1** mit Zielrichtung g5 **Se6 15. Sh3 fxe4 16. dxe4 Sd4 17.Lxh6 Lxh6 18. Sg5+ Lxg5** (Kg7 wäre wohl weniger riskant) **19. hxg5**

3 Tatsächlich nennt sich ein kürzlich von ihm erschienenes Buch: Kings Indian Warfare! (mit durchgestrichenem „defence“)

Die Spannungen sind in Form von Verwicklungen deutlich angestiegen. 19...Sxf3+ nun würde nach 20.Lxf3 Txf3 21. Sf6+ Txf6 22. gxf6 deutlich den Weißen begünstigen, aber Txf3! (basierend auf der Variante 20.Lxf3 Sxf3+ 21.Ke2 Sxd2 22.Sxf6+ Kh8 23.Sxe8 Sxe4 24.Sxc7 Tb8 25. Kf3 Lf5 mit gutem Ersatz für die Qualität) nähme den Angriffsschwung aus g3-g4 und ermöglichte dem Lc8 ein aktives Eingreifen auf g4, etwa nach 20.Sf6+ Txf6 21.gxf6 Lg4

**19...Dxa4** dagegen spielt mit dem Feuer bzw. riskiert einiges bezüglich der eigenen Königsstellung. Es beginnt eine Phase halsbrecherischer Verwicklungen.

**20.g4!??!** Unglaublich, im Stile Michael Tals gespielt! Weiß spürt die Verwundbarkeit des schwarzen Königs und beginnt ein scheinbar unnötiges Opferspiel. Da Schwarz nun mittels 20...Lxg4! (Öffnet die f-Linie für das nun effektivere Sc2+) 21. fxg4 Sc2+ 22.Ke2 (Nach 22.Kd1 Sxa1+ 23.b3 Sxb3 24.axb3 Dxb3+ kommt Weiß schlicht nicht zur Fortsetzung seines Angriffs: 25.Kc1 (Ke2 Dg3) Dxc4+ 26.Kb1 Dd4) Dxc4+ 23.Kd1 Sxa1 24. Sf6+ Txf6! 25.exf6 Tf8 zumindest gute Chancen hätte erhalten können, wären 20.Sf6+ oder 20.Kf2 wohl solider gewesen.

**20...Sc2+** Objektiv schlecht, es gibt eine Widerlegung. **21. Kf2 Sxa1 22. b3!!**

Weiß nimmt Dc2 aus der Position und gewinnt entscheidende Zeit für gxh5 mit Damen auf dem Brett.

**22...Sxb3 23.axb3 Dxb3 24.gxh5**

Schwarz hat Qualität und Bauer mehr, aber sein König schwebt in akuter Lebensgefahr. Das anrollende „Kompaktsystem“ hxg6+, Th6+, g6 droht ihn auf die eine oder andere Art schnell zu erwischen. Alle weißen Figuren greifen unmittelbar in diesen Mattangriff ein oder könnten es tun, während die schwarzen Figuren – bedingt durch die Separierung des Brettes – fast gar nicht für Verteidigungszwecke zur Verfügung stehen.

**24...Dxc4**

**25.hxg6+ Kxg6 26.Th6+ Kg7**

Die kritische Position in dieser Partie.
Im Folgenden wird Schwarz nach **27.g6 Tf4! f**ür einen wichtigen Augenblick das weiße Angriffssystem blockieren können. Nach 28.Sxf4 exf4 (Kxh6? 29. Se6+ Kxg6 30.Dg5+ Kf7 31. Dg7+ Ke8 32.Dg8+ Ke7 33. Df8+ Kd7 34.Df7+ Kc6 35.Dxc7+ 36.Kb5 37.Lf1 gewinnt forciert) 29.Dxf4 hält Dd4+ remis.
Es ginge um die Suche nach einem Zug , welcher Damentausch- und Dauerschachdrohungen ausweicht und – trotz Tempoverlust – den weißen Angriff hinreichend unterstützt. Dieser Zug findet sich in dem paradoxen 27.Kg3!!

27.Kg3 ist nicht zu langsam, da Schwarz das zur Verfügung stehende Tempo nicht wirksam nutzen kann.
Nach 27...Txf4 28.Sxf4 exf4 29.Kxf4! Dc5 oder Df7+ zieht sich der König nach g3 zurück, der Ansturm der weißen Figuren und Bauern gewinnt dann klar.
Auf 27...Dd4 gewinnt 28.Dc1, wonach noch Optionen mit Dh1 erscheinen. Ansonsten schlägt (etwa nach 27...c6) der Angriff mittels 28.g6 durch.
Mittels 27.Kg3!! hätte Weiß die Partie für sich entscheiden können.

**28. Th7+** Einfacher erscheint hier 28.Sxf4 exf4 29.Dxf4, wonach Schwarz über Dd4+ ins remis abwickeln sollte. Nach **28...Kxg6 29.Txc7 Dxe4! d**roht nun Schwarz Oberwasser zu bekommen.
**30.Sxf4+ Dxf4 31.Dd3+** (Dxd6+) **Lf5 32.Dxd6+ Kh5**

In wenigen Zügen hat sich das Bild komplett gewandelt. Weiß balanciert am Abgrund, nach etwa 33.Tg7 Tc8 34. De7 Tc2+ (Dh4+) 35.Kg1 Dh4+ 36. Dxh4+ Kxh4 37. Txb7 Tc2+ 38.Kg1 a5 sollte Schwarz gewinnbringenden Vorteil erlangen. GM Marin Bosiocič findet eine wunderbare Möglichkeit, den Kampf noch zu retten.

**33.Lh3 !!** Weiß opfert den Läufer, bereitet dem Schwarzen mit seiner weiterhin unsicheren Figuren- und Königsstellung ausreichenden Stress, um das Gleichgewicht zu halten.
**Dh4+ 34.Ke2 Dxh3 35.Dxe5 Dg2+ 36.Ke1 Dg5 37.Tg7 Dh4+**
Alternativ zum Damenendspiel im Text bliebe der Übergang ins Turmendspiel nach 37...Lg6 38.Dh2+ Dh4+ 39.Dxh4+ Kxh4 40.Txg6, welches Weiß leicht remisieren könnte.

**38.Kf1 Kh6 39.Tg2 Tg8 40.Txg8 Dc4+ 41.Kf2 Da2+ 42.Ke1 Dxg8 43.Dxf5**

**De8+ 44.Kf2 Dc6 45.Df4+ Kg7 46.Dg4+ Kf7 47.Df4+ Df6 48.Dc4+ De6 49.Df4+ 1/2-1/2**

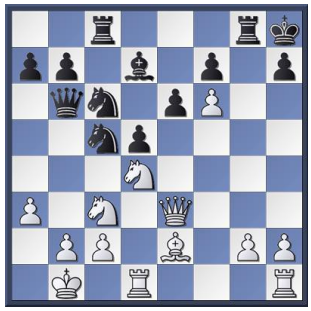
**What a game!**

**Brett 3: GM Yuriy Kryvoruchko – GM Ante Sarič**

GM Yuriy Kryvoruchko (ELO 2699) stammt aus der sehr starken Schachnation Ukraine. Mit knapp 30 Jahren kann er auf beeindruckende Erfolge, wie den Gewinn der Ukrainischen Landesmeisterschaft 2013 verweisen.
GM Ante Sarič (ELO 2547, höchste Zahl im Januar 2016 2600) ist ein starker kroatischer Großmeister.

In der Hauptvariante der klassischen französischen Verteidigung nach 3. Sc3 Sf6 legte der Schwarze mittels 11...Tb8!? einen scharfen Versuch vor. Das folgende Zulassen von f5-f6 kann als strategisch riskant bezeichnet werden, wobei Weiß auf scharfe Widerlegungsversuche verzichtet.

**11...Tb8!? 12.Lxc5 Sxc5 13.De3 Db6 14.Sd4 Ld7 15.f5 Tbc8 16.f6 gxf6 17.exf6 Kh8 18.Kb1 Tg8 19.Le2**



Das Spiel hat sich scheinbar folgerichtig entwickelt. Nach dem nun folgenden Tausch scheint jedoch Weiß die Stellung in den Griff zu bekommen. Vielleicht hätte Schwarz den Bauern g2 schlagen sollen, was zwar riskant aussieht, andererseits jedoch Figurenspiel, bessere

Tauschmöglichkeiten und nicht zuletzt einen Bauern mehr; z.B:

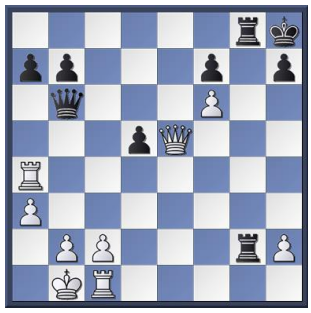
19...Txg2 20. Thg1 Txg1 21.Txg1 Se4; 20. Lf3 Tgg8 21. Lh5!? Sa5!? (Sxd4 22. Dxd4 Tcf8 23.Thf1) mit großen Verwicklungen

**19...Sxd4?! 20.Txd4!**

Im Unterschied hierzu jetzt Txg2 21.Th4! Weiß behält im Folgenden einen beeindruckenden positionellen, später auch materiellen Gestus bei und macht bei seinem Sieg einen sehr sicheren Eindruck.

**Sa4 21.Sxa4 Lxa4 22.Tc1** (22. Ld3!?)

**e5 23.Dxe5 Tce8 24.Df4 Txe2 25.Txa4 Texg2**



**26.De5 T2g5 27.De7 Dc6 28.Tf4 De6 29.Dxb7 De5 30.Tb4 a5 31.Tb5 Dxf6 32.Txa5 d4 33.Txg5 Txg5 34.Td1 Dg6 35.Dd7 Tg2 36.Dxd4+ f6 37.Dc5 Kg7 38.h4 1-0**

**Brett 4: GM Saŝa Martinović – GM Anton Korobov**

GM Saŝa Martinović (ELO 2550) ist ein 25-Jahre junger hochtalentierter Großmeister aus Kroatien. GM Anton Korobov (ELO 2692; beste Zahl 2723) ist zweimaliger Ukrainischer Champion und Blitzeuropameister von 2013.

Im klassischen System der Nimzoindischen Verteidigung hatte Weiß soeben mit der langen Rochade **11. 0-0-0** einiges an Schärfe hineingebracht. Die schnelle Mobilisierung, die d-Linie, eine Reihe aktiver Möglichkeiten und nicht zuletzt der Aufrollungspunkt h6 sprechen dafür.
**11...b6?!** als Antwort finde ich nicht so überzeugend, denn nun kann es schnell ungemütlich werden für Schwarz. Besser scheint es etwa zu sein, mittels 11...De7 zeitig die schwarze Dame aus der d-Linie zu nehmen und eventuell ein Gegenspiel mit Lxc3 und e5 einzuleiten.
**12. Thg1!** Nun muss Schwarz aufpassen. **12...Sg4! 13. Sb5!** Beide Parteien sind voll auf der Höhe: Schwarz hält den weißen Angriff so gut wie möglich auf, Weiß nutzt seine Möglichkeit und antwortet elegant. 13..Sxf2 verbietet sich nun wegen 14. Lxa5 Sxd1 15. Txd1 mit der Drohung Lh7+ und Txd8.

Ein paar Züge später hatte sich die Position so weiter entwickelt. Schwarz hatte mit bxa5 (statt Sxa5) weitere Risiken genommen. Es dreht sich weiter darum, ob und wie Weiß zu g4 kommt

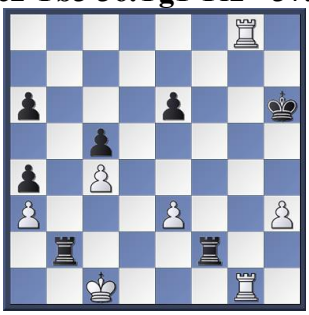
**18. Lxc6!** Gewinnt etwas Zeit und bringt die Springer in Position.
**18...Lxc6 19. Se5 Dc7**
Hier und in den nächsten Zügen sieht es so aus, als ob f2-f4 (!) ein starker Versuch gewesen wäre, den Druck auf Schwarz aufrechtzuerhalten. Es ginge darum, den Springer zu decken und – je nachdem – günstige Abwicklungen zu suchen oder doch am Königsflügel anzugreifen. So sind auch weitere mögliche Verbesserungen zu verstehen.
**20. Td2 Kg8 21.f3 Tab8 22. Tgd1 a6 23. g4 Sd7 24. Sxc6 Dxc6 25. f4** In diesem Moment nun wiederum scheint der Computervorschlag 25. Se4 (!) stark. Das Tempo, das für den Sd7 aufgewendet werden muss, soll für das nun effektive g4-g5 verwendet werden, auch nach 25...Se5, z.B: 26.g5! Sxf3 27. Td6 Db7 28. gxh6!, und die Verteidigung wäre sehr schwierig.

*(Analysediagramm)*

So kam Schwarz mittels **25...Sf6! z**u einer geschickten und effizienten Verteidigung. Diese besteht

darin, dass Schwarz zwar Linienöffnungen nach 26.g5 hxg5 27. fxg5 Sg4! zwar zulässt, zeitgleich jedoch mit dem Springer genug Gegenspiel entfaltet. Die Partie blieb spannend bis zum Schluss, befand sich dann doch im Gleichgewicht. Zuletzt konnten beide Seiten Dauerschach geben.

**26...Df3 27.g5 hxg5 28.fxg5 Sh7** *(28...Sd7)* **29.Sxf7** (h4) **Txf7 30.g6 Tf5 31.gxh7+ Kxh7 32.Dc3 a4 33.Td7 Dg2 34.Dc2 Dxc2+ 35.Kxc2 Tb3 36.Tg1 Tf2+ 37.Kc1 Tbxb2 38.Tdxg7+ Kh6 39.Tg8**



**Remis**

**Brett 5: GM Igor Kovalenko – IM Karsten Volke**

GM Igor Kovalenko (ELO 2684; höchste Zahl August 2015 2702), 1988 in der Ukraine geboren, spielt heute für Lettland, wo er bereits zweimal die Landesmeisterschaften gewinnen konnte.
IM Karsten Volke (ELO 2460) ist Deutscher IM und ein sehr erfahrener Bundesligaspieler.

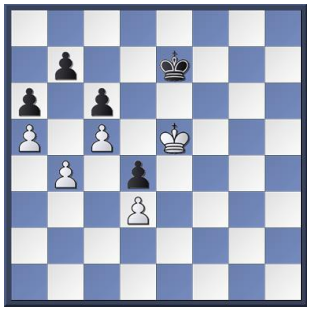
Es entwickelte sich eine schwerblütige Positionspartie. Nach Magnus Carlsens Vorbild kam eine italienische Partie mit frühzeitigem a2-a4 aufs Brett. Nach 20 Zügen war die Position auf eigentümliche Art weit gehend verrammelt, weiteres Spiel eigentlich nur noch am Königsflügel möglich:

Nach einer weiteren Phase des Lavierens entschloss sich Schwarz im 33. Zug zum Vorstoß f5, was die erste Tauschsequenz nach sich zog:

**34. Lxe6 Dxe6 35.exf5 Txf5 36.Se4**

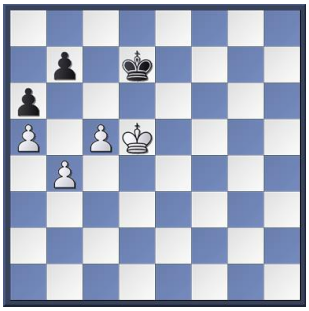
Mit den nun aktiveren Figuren sollte Schwarz eigentlich schon mindestens gleichwertig stehen, vielleicht hätte er im weiteren Verlauf eher Tausch meiden sollen. So entwickelte Weiß nach dem Damentausch im 41. Zug eine unangenehme Initiative, die er geschickt weiter entwickelte.
In der letzten nun noch laufenden Partie kam es zu folgender Position:

Der weiße Vorteil scheint unverkennbar, großer Raumvorteil, schwarze Bauernschwächen. Und dennoch droht Schwarz mit seinem 67. Zug **Te7**! ins weiße Hinterland einzufallen.
Weiß berechnete die Abwicklung, die auch der Computer vorschlägt und ging zuversichtlich ans Werk.
**68.g5 fxg5 69.Txd8+ Kxd8 70.Lxg5 Kd7 71. Lxe7 Kxe7 72.Ke5 1-0**



Schwarz gab auf, schließlich verliert er den d4-Bauern; keiner der zahlreichen Anwesenden (auch der kiebitzenden Großmeister) scheint bemerkt zu haben, worauf Volke selbst am nächsten Tag

hinwies, dass es sich in der Schlussstellung um eine Remisposition handelt!
Im Grunde wäre der Weg zum Remis am einfachsten in Verlaufsform zu erklären:
Um zu gewinnen, muss Weiß d4 rausschlagen; danach hat er nur Gewinnchancen in Verbindung mit d4-d5, was auch an seiner fixierten, unelastischen Bauernstruktur liegt. Schwarz muss darauf achten, dass er nach dem Schlagabtausch cxd5 Kxd5 mit Kd7 in Opposition gehen kann:



*(Analysediagramm)*

Eine Position mit reziprokem Zugzwang: Schwarz am Zug verliert: 1...Kc7 2. c6!

Jedoch Weiß am Zug scheint seine Position nicht mehr verstärken zu können. 1. Kc4 (c6+ oder b5 axb5 führen zu nichts) Kc6 2.b5+ axb5+ 3.Kb4 Kc7 4. Kxb5 Kd7 5. Kb6 Kc8 ist klar remis.

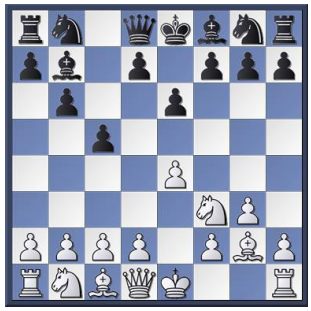
Bleibt nur die Frage, ob Weiß den Schwarzen daran hindern kann, die Opposition im richtigen Moment einzunehmen. Eine Zugfolge: 72...Kd7 73. Kxd4 Ke6 74. Ke4 Ke7 75. Kf5 (Problemlos ist das direkte 75.Ke5 Kd7 76. d4 Ke7) Kf7 76. d4 Ke7 77. Ke5 Kd8! Und Weiß kann weder den schwarzen König abdrängen noch ihn nach erfolgtem d5, cxd5, Kxd5 von Kd7 abhalten – Remis.

Ein kurioser Fall, zumal auf diesem Niveau. Ich kann nur sagen, wie ich das erlebt habe: Als Weiß an 68.g5 überlegte, fragte ich mich tatsächlich, wie er dieses mögliche Bauernendspiel denn gewinnen wollte. Als jedoch Kovalenko zügig und selbstbewusst abwickelte, wunderte ich mich überhaupt nicht mehr und nahm die Resignation Karstens als Ende eines erschlagenden Wettkampfs wie alle anderen (?!) selbstverständlich hin.

**Brett 6: IM Jadranko Plenca – GM Sergey Fedorchuk**

IM Jadranko Plenca (Elo 2415) ist 17 Jahre alt und wurde im Sommer internationaler Meister. GM Sergey Fedorchuk (Elo 2615; beste Elozahl 2674 im Jahr 2010) ist ein starker ukrainischer Großmeister.

Jadranko zeigte in dieser Partie beeindruckende Angriffstechniken und rechnerische Fähigkeiten gegen einen erfahrenen Großmeister. Der Weißspieler brachte bereits im 5.Zug ein (mir unbekanntes) positionelles Bauernopfer, mit welchem Schwarz unter einigen Druck geriet.



**5.d4! Lxe4 6.Sc3 Lb7 7.d5 Sf6 8.Se5 Dc8 (!) 9.0–0 Le7 10.Lg5 Sa6** (0-0 11.Se4!) **11.Sc4 0–0** (Ein Beispiel für die Schwarz lauernden Gefahren wäre 11...Sxd5? 12. Sxd5 Lxd5 (exd5 13. Lxe7 Kxe7 14. Te1+ und 15.Sd6) 13. Lxd5 exd5 (Lxg5 14. Sd6+) 14. Te1 +-) **12.a3**
Sehr stark wäre allem Anschein nach hier das positionelle 12.Lxf6! gewesen. Nach dem erzwungenen 12...gxf6 und dem ruhigen 13.Te1! wird das Ausmaß des weißen Vorteils erst allmählich klarer:

*(Analysedigramm)*

Der Figurenknäuel am Damenflügel, der ungedeckte Le7, die Strukturschwächen, das Fehlen jeglichen Gegenspiels; der weiße Zugriff, die Möglichkeiten etwa der Dame am Königsflügel; es verwundert nicht, dass *Stockfish* an dieser Stelle Weiß klaren Vorteil attestiert.

In der Partie gab Schwarz die Qualität für den schon erhaltenen Bauern. Die Verwertung gestaltete sich gegen den Widerstand des Großmeisters naturgemäß schwierig, und es würde tiefer gehender Analysen bedürfen, um hier einzusteigen. Vielleicht wäre an dieser Stelle 23.Dc6!? einen Versuch wert gewesen:

**Remis (47)**

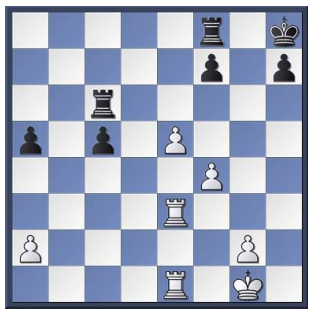
**Brett 7: GM Sébastien Mazé – IM Julijan Plenca**

GM Sébastien Mazé (Elo 2608) ist ein starker französischer Großmeister. IM Julijan Plenca (Elo 2411) ist wie sein Bruder seit diesem Sommer internationaler Meister.

Ein großer Fight fand hier statt. In einem der beliebten sizilianischen Nebensysteme konnte der Weiße einen leichten strukturellen Vorteil herausspielen.

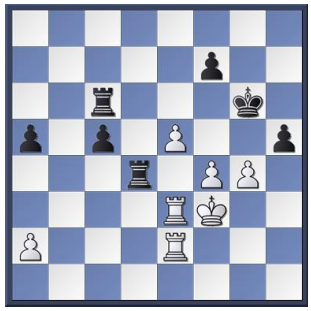
Weiß ergriff nun die Initiative: **22.Sxd4 exd4 23. Sf5**, doch Schwarz verteidigte sich hier und im Folgenden sehr aufmerksam: **23...Tfe8 24. e5 g6 25.Sh6+ Kg7 26.Dg4 Ld5 27.b3 Lf8 28.Dg3 Kh8 29.Sg4 Lg7 30.Lh6 Lxh6 31.Sxh6 a5**

Weiß drückte weiterhin, Schwarz verteidigte sich. Nach ein paar beidseitigen Ungenauigkeiten vor dem 40. Zug, sah sich Weiß genötigt, in folgendes Doppelturmendspiel abzuwickeln:



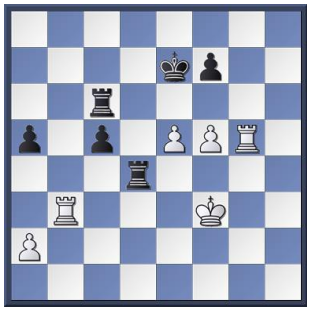
Objektiv ist dieses Endspiel haltbar, aber der Weiße kann dem Schwarzen hier noch einigen Ärger bereiten.

**45...Td8 46.T1e2 Kg7 47.Kf2 Td4 48.Kf3 Kg6 49.g4 h5!**



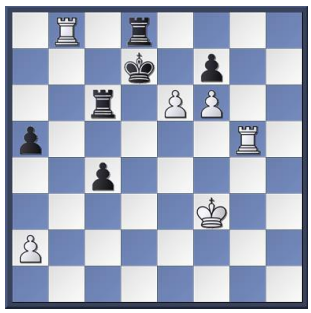
Eine wichtige, aktive Verteidigungsidee: 50.gxh5+ Kf5! (Kxh5? 51. Tg2) 51. Te4 Txe4 52. Txe4 c4! mit sehr guten Remischancen

**50.Tg2 hxg4+ 51.Txg4+ Kf5 52.Tg5+ Ke6 53.f5+ Ke7 54.Tb3**
**54...c4?**



Kurz vor Schluss passiert es doch noch! Schwarz übersieht eine raffinierte Möglichkeit weißer Aktivität mit taktischem Abschluss.
Unabdingbar war das Entgegenhalten mit 54...Tb4 (Auch das passive 54...Td7 reicht nach 55.Tg8! Nicht), 55.Td3 (Ta3 a4 56. Td3 Td4 sollte ähnlich wie im Text verlaufen) 55...Td4! 56.Txd4 (Was sonst?) cxd4 57. Ke4 (Tg7 Kf8! 58. Tg2 (f6 Tc2) f6! m.I: 59. e6 Tc5 60. Kf4 d3 61. Td2 Td5=) 57...Tc2 und Schwarz kann sich halten

**55.Tb7+ Td7 56.Tb8 Td3+**
Nach 56...Td8 hat Weiß nur einen Gewinn: 57.f6+ Kd7 58. e6+!!



Die relativ beste Verteidigung besteht laut Computer in: 56...Td5 57.f6+ Kd7 58. Tf8 Txf6+! 59. Ke4 Tfd6! 60. Txf7+ Kc8, aber auch hier sollte Weiß nach 61.Ta7 gewinnen.

**57.Ke4 Th6 58.f6+ Kd7 59.Tb7+ Kc6 60.Txf7 Th4+**

**1-0**

**Brett 8: Sebastian Fischer – GM Konstantin Tarlev**

GM Konstantin Tarlev (ELO 2591) ist ein junger und origineller ukrainischer Großmeister. Sebastian Fischer durfte als einziger Amateur am Wettkampf teilnehmen und erlebte dabei seinen 50. (!) Zweitligakampf.

In der Eröffnung war es meinem Gegner gelungen, mir hinreichend Probleme dadurch zu bereiten, dass er eine flexible Haltung einnahm, die mich im Ungewissen ließ. So versuchte ich – positionelle Stabilität suchend – auf verschiedene schwarze Standardbauernvorstöße wie g6-g5 oder e7-e5 vorbereitet zu sein, wofür ich vorübergehenden Entwicklungsnachteil in Kauf nahm. *Einen* günstigen Bauernvorstoß hatte ich dennoch übersehen, und Schwarz übernahm die Initiative.

**11. dxc5 d5! 12. exd5 Dxd5 13. Df3?!**

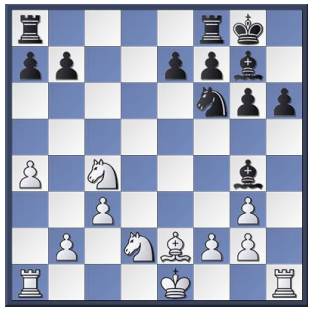
Möchte etwas verängstigt die versäumte Entwicklung nachholen (13. Le2?! ist sowohl nach 13...Sf4, als auch nach 13...Dxg2 nachteilig für Weiß), verbessert jedoch die eigene Situation nicht. Interessant wäre 13.Lxf6 (!) (Sb3? De4+) Sxf6 14. Sb3 Ld5 (Nach 14...De4+ 15. Se3! scheint Weiß solide zu stehen) 15. Dxd5 Lxd5 16. f3 Tfc8 17. Scd2 Sd7 18. Lc4 Lxc4 19. Sxc4 Sxc5 20. Sxc5 Txc5 21. Se3 mit zufrieden stellendem Endspiel

**13...Dxc5 14. Le2**

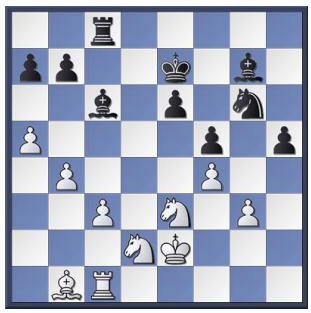
**Lg4 ?!**

Etwas nachlässig, denn das bald entstehende damenlose Spiel hätte Weiß eigentlich halten können sollen. Stärker ist es, Lg4 als Drohung aufzubewahren, was die weiße Rochade erst verhindern würde (Z.B: 14...Td8 15. 0-0? Lg4 mit Materialgewinn). Nach etwa 14...Td8 15. De3 Dc7 16. 0-0 Sf4 hätte Schwarz doch einigen Vorteil.

**15. De3 Dc7 16. Lg3 Sxg3 17. Dxg3 Dxg3 18. hxg3**



Weiß kann durchaus etwas aufatmen, trotz des Läuferpaars sollte der schwarze Vorteil gering sein. Aber wieder sorgte der Gegner für das Fehlen eines klaren Planes, verleitete mich zu (nutzlosem) Zeitverbrauch und die technisch unterschiedlichen Fähigkeiten taten ihr Übriges...
Erstaunlicherweise wurde mir – mittlerweile im 38. Zug, eigentlich in Verluststellung – noch eine Chance geboten.



Schwarz zog 38...h4? (anstelle von 38...Th8 oder 38...Lf6), und bot Gelegenheit zur denkbar einfachen Taktik: 39. Sxf5! exf5 40. Lxf5

Auch dies wäre nach 40...Tf8! 41. Lxg6 hxg3 gewiss kein Zuckerschlecken. Nach 42. Le4! Txf4 43. Lxc6 bxc6 44.Tg1 Tf2+ 45. Kd1! (Kd3 Lh6 46. Se4 Tf3+ 47. Kc2 Lf4 48. Te1 Kf7 49. Te2 (Stockfish) ) Lxc3 46. Se4 Ta2 47. Txg3 Lxb4 48.Tg7+ Ke6 49. Txa7 wäre die Position wohl „objektiv" remis, statt dessen fügte ich mich „brav" in mein Schicksal:
**39.gxh4? Sxf4+ 40. Kf2 Lf6 41. Sf3 Tg8 42. c4 Sh3+ 43. Ke2 f4 44. Th1 Lxf3+ 45. Kxf3 Tg3+ 0-1**

„Im Gegensatz dazu konnte GM Konstantin Tarlev (2591) an Brett 8 gegen seinen nominell schwächeren Gegner im Mittelspiel nicht viel herausholen, zeigt in einem objektiv ausgeglichen aber noch nicht verflachtem Endspiel dann aber seine Klasse und überspielte sein Gegenüber schrittweise bis zum vollen Punkt..."[4]

## Zusammenfassung

Der Wettkampf gegen Viernheim ging verloren – das war zu erwarten (auch wenn man sich immer Hoffnungen macht). Er ging hoch verloren – offensichtlich *zu* hoch, wenn man die nicht genutzten Chancen sieht – aber darauf kommt es gar nicht an.
Ich muss zugeben, dass ich erst einmal ziemlich erschlagen war von den Ereignissen auf den Schachbrettern und darum herum. Doch das kann auch positiv interpretiert werden, denn Lernen – zumal im Erwachsenenalter – kann immer auch ein schmerzhafter Prozess sein, und bemessen an der gespürten Klatsche kann der Lerneffekt nur hoch sein.
Es ist natürlich zuerst eigenartig, zu sehen, wie auch die „eigenen" Titelträger beeindruckt sein können von besonderen Größenordnungen in ihrem eigenen Metier. Doch für mich macht es das Schachspiel nur noch interessanter, der Zusammenhalt in der Mannschaft nur umso größer.

Das Lob des Gegners („von den Schönaicher Schachfreunden vorbildlich ausgerichteten Wettkampf") spricht für sich, der Kontext, in dem unsere Niederlage erwähnt und besprochen wird, ebenso. So bleibt die dankbare Erinnerung an ein großes Ereignis!

4 http://www.schachclub-viernheim.de/index.php/47-news/aktuelle-nachrichten/664-starke-leistung-in-schoenaich-sieg-fuer-schachclub-viernheim-in-der-2-bundesliga